

**Zeitschrift:** Textiles suisses [Édition multilingue]

**Herausgeber:** Textilverband Schweiz

**Band:** - (1989)

**Heft:** 78

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Fontana, Jole

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## KRISE DER KREATIVITÄT?



JOLE FONTANA

Mode ist nicht mehr Mode. Der Einfluss der klangvollen Namen und renommierten Marken als Impulsgeber nimmt ab. Der Stilismus ist tot. Und die Kreativität schwindet... Derlei Unkenrufe häufen sich, als ob den trendsetzenden Designern mit einemmal der grosse Atem ausgegangen und die Fantasie erloschen wäre. No future for fashion?

Neu ist das Lamento nicht. Doch werden die Klagen bezeichnenderweise in dem Masse lauter, als sich die modische Aussage verfeinert, als Mode sich behutsamer in Szene setzt wie eben jetzt. Mit Hingabe reden die Medien, denen es an

Schlagzeilen und Blickfänger mangelt, die Krise herbei, als wäre Mode plötzlich ausgeschöpft und der Boden der Imagination, auf dem sie gedeiht, ausgetrocknet. Da genügt dann allerdings eine einzige Schau zum überzeugenden Gegenbeweis: Die atemberaubend schöne, poetische Vision von Romeo Gigli, zum Leidwesen der Mailänder in Paris vorgeführt und mit einer «standing ovation» bejubelt, wischt das Gerede von der sogenannten kreativen Krise vom Tisch. Schöpferische Modemacher setzen immer wieder zu Höhenflügen an; mitsamt den schöpferischen Stoffdessinateuren. Beispiele finden sich auf den folgenden Seiten in vielgestaltigem Entwurf.

Doch Kreativität spielt sich nicht nur «ganz oben» ab, weithin beachtet und wirksam und in den Medien ausgiebig dargestellt. Kreative Anstösse von geringerer Schubkraft, aber in einer Vielzahl zusammenwirkend, bewegen die Mode kontinuierlich weiter. Auch dafür gibt es in dieser «Textiles Suisses»-Ausgabe Beispiele, bescheidenere, aber keinesfalls uninteressante. Jüngere Schweizer Desi-

gnner, die – obgleich nicht mehr am Anfang und unbekannt – immer wieder Ansporn und Herausforderung brauchen, haben sich kreativ mit aktuellen Modethemen und anspruchsvollen Modestoffen auseinandergesetzt. Das Ergebnis sind Entwürfe, die dem Motto «Transparenz» einige eigenwillige Facetten hinzufügen und Stickereistoffe auf unvoreingenommene Art anfassen.

Unvoreingenommen, freilich nicht unbeeinflusst von den grossen Designernamen, erweisen sich die jüngsten, nämlich erst künftigen Modemacher, die zu einer Talentprobe aufgefordert worden sind. Denn verdienstvollerweise machen sich Schweizer Textilindustrielle von Zeit zu Zeit mit dem Renncontre du Jeune Talent auf die Suche nach dem Design von morgen, wissend, dass auch zarte Pflänzchen, die die Köpfe erst zaghaft recken, gepflegt und gehegt sein wollen. Auch da ist Kreativität ohne Zweifel vorhanden, selbst wenn sie sich oft noch unsicher ausdrückt, wenn sie in der Rückschau Halt sucht oder mit Dekor und Kostümhaftem die mangelnde eigenständige Ausdrucksfähig-

keit zu überspielen trachtet. Oder wenn sie Fantasie gar nicht im Zaum halten kann und der Verführung reicher Stoffe erliegt – «comme des enfants devant la pâtisserie», wie sich Christian Lacroix ausdrückte.

Jedenfalls zeigen die nach Herkunft und Absicht sehr verschiedenen modischen Formulierungen, die sich Seite an Seite reihen, eines deutlich: Mode ist so lebendig wie eh und je, man muss sie nur annehmen und aufnehmen wollen.